

Musik im Ohr, den Film im Kopf

«Lord of The Rings» gabs als Sinfonie im KKL Luzern. Ein grossartiges Hörerlebnis, denn die Filmmusik ist ohne Film sogar noch besser.

MICHAEL GRABER

Gänsehaut. Immer wieder Gänsehaut. Ein wohliger, warmer Schauer läuft wohl so manchem im Publikum den Rücken hinunter. Rund zweihundert Musiker und Sänger haben sich aufgemacht, im sehr gut gefüllten Konzertsaal des KKL die Filmmusik aus «Herr der Ringe» aufzuführen. Ohne die dazugehörigen Filme, aber mit ganz viel Gefühl.

Vor gut zwei Wochen habe ich in diesem Heft erklärt, dass ich die Bücher von Tolkien und auch die Verfilmung nicht sonderlich mag. Böse Leserbriefe waren die Folge, ein überzeugter Fan verfluchte mich sogar im Namen aller Protagonisten des Epos und schloss den Brief mit: «Dies ist meine letzte Warnung.» Jetzt kann ich alle aufgebrachten Geister erst einmal beruhigen: Zumindest die Musik ist Weltklasse.

Junges, lockeres Publikum

Mit unglaublicher Intensität ziehen einen die Klänge in ihren Bann. Klassische Klänge, wohlgeklungen. Die Zuhörer entsprechen aber grösstenteils nicht der üblichen Kundschaft

Die Erhabenheit der sinfonischen Klänge fesselt selbst einen bekennenden Fan von Gitarrenrock.

im KKL: Viele sind eher jüngeren Semesters, und auch die übliche Kleiderordnung scheint ausser Kraft. Ganz in Schwarz gekleidet sind dafür das Orchester und die Chöre. Das 21st Century Orchestra und der zugehörige Chorus werden unterstützt vom Schweizer Kammerchor und den Luzerner Sängerknaben.

Bedrohliche Klänge

Aufgegliedert in sechs Sätze, erzählen die Musiker die Geschichte der Filme nach. Die Klänge schlagen von anfänglicher Lieblich-

Klassik fürs kleine Budget

Klassische Sinfoniekonzerte sind teuer und nur was für alte Leute. Gegen diesen Ruf kämpft das Luzerner Sinfonieorchester mit dem LSO-Club. Wer dort Mitglied wird (für alle bis 25 Jahre, Mitgliedschaft gratis), kann für 10 Franken Konzerte besuchen. Am 16. Mai organisiert der Club zudem ein spezielles Sinfoniekonzert im KKL mit anschliessender Party im Casineum. Das Konzert steht Jugendlichen bis 25 für 10 Franken offen. Ältere zahlen 30 Franken. *mag/mat*

Mehr Informationen und Konzerttickets gibts auf www.lso25.ch oder unter Telefon 041 210 30 60.

keit schnell über in wachsende Bedrohung, setzen das Kopfkino prächtig in Gang. Durch die geschickten Arrangements von Komponist Howard Shore, einer bekannten Grösse im Filmmusik-Genre, leidet man richtiggehend mit den Gefährten, die sich auf den Weg machen, den Ring endgültig zu zerstören. Teilweise sind die Gefühle fast intensiver als zusammen mit den bewegten Bildern.

Dezente Projektionen begleiten die zweistündige Sinfonie: Mittels Originalskizzen der Filmemacher werden Orte und Personen auf der Leinwand eingeblendet. Ein schönes Extra, das sich prächtig in die Erhabenheit der Klänge einreihet, die selbst einen Fan von Gitarrenrock wie mich fesseln.

Publikum feiert die Musiker

Fast noch lauter als in den dringlichsten Momenten des Konzertes brandet am Schluss der Applaus auf. Zögerlich, aber doch entschlossen, erhebt sich das Publikum aus seinen Sitzen, feiert die Musiker und den Dirigenten Ludwig Wicki. Gute zehn Minuten müssen sich die Stars des Abends auf der Bühne immer und immer wieder verneigen. Jetzt, man ahnt es, ist es nicht das Publikum, sondern das Orchester, das die Gänsehaut hat.



Das 21st Century Orchestra, mit Chören verstärkt, sorgte beim Klassikkonzert im KKL auch beim jungen Publikum für Gänsehaut. Bild Corinne Glanzman